



## Streikrecht in Deutschland

„Das individuelle Recht zum Streik gibt es seit 1955 nicht mehr. Nur die Gewerkschaft kann zum Streik aufrufen. Doch bevor wir das tun, muss es einen Tatbestand geben. Das ist entweder ein neuer oder ein gekündigter Tarifvertrag. Darüber muss einmal ernsthaft verhandelt werden und dann müssen



Cornelia Haß,  
Pressesprecherin von Verdi

die Verhandlungen als gescheitert erklärt werden. Erst danach rufen wir zum Streik auf.“



## Streikrecht in Frankreich

„Das Streikrecht in Frankreich hat seinen Ursprung in der französischen Verfassung: es ist ein verfassungsmäßig garantiertes Menschenrecht, das jedem Individuum zusteht. Die Arbeitsgerichte in Frankreich sagen, dass es ab drei Personen ein legaler Streik ist. Die Gewerkschaften haben formaljuristisch keine Möglichkeit, einen Streik zu beginnen oder zu beenden. Jeder einzelne Arbeitnehmer entscheidet alleine, ob und wie



Dr. Werner Altmeyer,  
Berater für transnationale Arbeitsbeziehungen

lange er streikt. Gewerkschaften können die Friedenspflicht nicht vertraglich gewährleisten, denn sie müssten damit dem einzelnen Arbeitnehmer das Menschenrecht wegnehmen.“



# Wir streiken

**P**arkplatznot, Hungerlöhne, zunehmender Zeitdruck, schlechte Arbeitszeiten und so weiter. Gründe zum Streiken gäbe es für deutsche LKW-Fahrer genug. Was beim französischen Nachbarn zur Tradition gehört, wie Verkehrssoziologe Alfred Fuhr erklärt, ist hierzulande ein seltenes Gut: „Die französische Streikkultur ist wie ein Lauffeuer – sie ist branchenübergreifend.“

Während in Frankreich lautstark gekämpft wird, sich Schüler und Studenten der Streikwelle anschließen, LKW-Fahrer radikal die Autobahnen blockieren und alle gemeinsam für die Rechte der Ar-

## Frankreich im Ausnahmezustand: Wochenlang streikten **französische LKW-Fahrer** – bei uns kaum vorstellbar. Wir erklären, warum das so ist.

beitnehmer eintreten, sind die Deutschen in Sachen Streik zurückhaltend. „Streiks sind bei uns eher unbekanntes Land geworden“, sagt Dagmar Wäscher, Vorsitzende des Bundesverbandes der Transportunternehmen. Das liege daran, dass in Deutschland im Gegensatz zu Frankreich nur wenige Fahrer in Gewerkschaften organisiert und eher in Kleinunternehmen tätig seien, mutmaßt Wäscher. „Zudem

vermute ich, dass es in Frankreich mehr selbstfahrende Unternehmer gibt, die eher für ihre Rechte eintreten“, sagt die Vorsitzende.

### **NUR WENIGE FAHRER SIND IN EINER GEWERKSCHAFT**

„In Deutschland sind Transportunternehmen in Verträgen gebunden, sie müssen diese erfüllen, zum Teil mit festen Lieferfristen.“ Nach Ansicht Wäschers werden Streiks dadurch sehr schwierig.

Was sich in anderen Branchen als effektive Interessenvertretung erweist, empfinden Fahrer in Deutschland zudem als wenig interessant, zeigen Umfragen. „Fernfahrer sind Einzelkämpfer, die ihren Weg als Individualisten gehen und selbst mit Kollegen nur wenig Kontakt haben: Die Solidarität untereinander und die Streikfähigkeit fehlt“, stellt Dagmar Wäscher fest.

Nur sehr wenige Fahrer sind gewerkschaftlich organisiert. Das liegt auch daran, dass die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft Geld kostet (ein Prozent vom Bruttolohn). Zudem vermutet Wäscher, „kann es passieren, dass ein Fahrer Schwierigkeiten bei der Jobsuche bekommt, wenn er sich als ‚gewerkschaftlich organisiert‘ outet“.

### **DER „CHAUFFEUR“ HAT MEHR SELBSTWERTGEFÜHL**

Selbst wenn LKW-Fahrer laut neuestem Tarif-Abschluss ein paar Prozent mehr Lohn erhalten sollen, fühlt sich eine Vielzahl von Fuhrunternehmen an solche Abmachungen nicht gebunden. „In Deutschland gibt es spedititionsabhängige Tarifverträge, das heißt, es gibt kei-

## MEINUNGEN AUS DER



**Brummi Pitti:** „Nicht nur der Zusammenhalt fehlt, es ist auch die Angst vor Arbeitslosigkeit. Wenn ich heute streike, fährt morgen ein anderer für 200 Euro weniger.“

**alberta:** „Trotz Fahrerkarte fahren viele aus Angst mehr als erlaubt oder nehmen die Karte raus. Viele Fahrer wissen nicht einmal, was Lenk- und Schichtzeit ist.“

**MAN-Kutscher:** „Guckt Euch um! Diejenigen, die die Arge auf Autos verpflanzt, und die Traumänner, die sechs Meter gegen den Wind stinken wie eine Herde Nashörner und drei Zähne haben! – Für die soll ich streiken und meinen Job – an dem mir viel liegt – gefährden?“

**Pizzablech-Kutscher:** „Streiken, Zusammenhalt? – Heute bekommst nicht mal Starthilfe von Kollegen.“

**Peterson:** „Frag einen Russen, ob er dir beim Starten hilft, der ist auf der Stelle da.“

**Zugezogener:** „Wir hätten die Möglichkeiten, Unternehmen unter Druck zu setzen, aber wir nutzen sie nicht. – Ohne uns läuft nichts.“



— **nicht!**

nen deutschlandweiten Tarifvertrag“, erklärt Verdi-Pressesprecherin Cornelia Haß.

„In Berufen mit hoher Fluktuation wie im Speditionsgewerbe, ist es schwer, eine spürbare Streikbewegung auf die Beine zu stellen.“ Hinzu kommt, dass es um das Image der „Chauffeure“ in Frankreich deutlich besser bestellt ist als bei uns, nicht zuletzt in Folge polemischer Berichterstattung über „Elefantenrennen“ und „Monster-

trucks“ in reißerischen Pressetiteln und TV-Reportagen.

„Das Selbstwertgefühl der deutschen LKW-Fahrer ist deutlich geringer als das der Franzosen“, stellt Soziologe Alfred Fuhr fest. Den Gewerkschaften in Europa laufen die Mitglieder davon, sagen Soziologen. Und ob Frankreich auch in Zukunft so streikfreudig bleibt, steht nach dem verlorenen Kampf um die Rentenreform in den Sternen. *Verena Breitbach*

## Trucker INTERVIEW

### „Kein Klassenbewusstsein“

#### Warum wird in Frankreich gestreikt?

In Frankreich ist generell die Streikbereitschaft einfach höher. Franzosen streiken auch länger. Vor allem die französischen Bauern und eben auch die LKW-Fahrer.



Alfred Fuhr,  
Verkehrs-  
soziologe

#### Und warum streiken deutsche LKW-Fahrer weniger?

Dazu gibt es einige Schrankwände voll von sozialgeschichtlichen Befunden und Theorien: Vor allem ist hier die erfolgreiche soziale Befriedigungspolitik der deutschen Sozialdemokratie zu nennen und in Folge davon die ständig zurückgehende Organisationszugehörigkeit zu den Gewerkschaften. Lenin hat aber bereits 1918 über die deutschen Arbeiter gespottet: Wenn ein Deutscher Revolution am Bahnhof macht oder ihn bestreikt, dann kauft er erstmal eine Bahnsteigkarte. In der Tat haben aber auch die deutschen LKW-Fahrer kaum Grund, Revolution zu machen, denn ihre Arbeitsplätze werden auch in Zukunft sicher sein, die Arbeitsbedingungen sind zwar schlechter geworden, doch die Bezahlung ist immer noch gut genug, um sich ein kleines Häuschen und einen bescheidenen Wohlstand über die Jahre aufzubauen. Riskant ist das Fahren – aber nicht ihre soziale Situation.

Sie zeigen nationalistische Solidarität und haben ein Klassenbewusstsein. Das gehört zu ihrem Habitus. Die französischen Fahrer sind in großen halb-staatlichen Speditionen angestellt. Und die französischen Gewerkschaften sind einfach noch besser in der Behandlung dieser Berufsgruppe. Bei uns sind die Fahrer und die Unternehmer von ihrer Haltung überwiegend Mittelständler und Kleinunternehmer. Sie sind in diesem Sinne keine Arbeitnehmer, sondern haben eine eigentümliche Sonderstellung: Sie fühlen sich wie die amerikanischen Trucker, die wirklich selbstständig sind. Durch das Fahren durch ganz Europa und bis in den nahen Osten fühlen sie sich kaum einer nationalen Organisation zugehörig. Sie sind nationalistisch nur, was den Fußball betrifft. Doch anders als die Kollegen in Frankreich sind sie nicht klassenbewusst. Das ist in Frankreich eben ganz anders: La Grande Nation mobilisiert dort eben mehr LKW-Fahrer. Sie treten für Frankreichs Interessen tagelang in Streik und riskieren mehr!

#### Was versprechen sich die französischen LKW-Fahrer von ihrem Streik?

Anzeige

## Kaffeepause – exklusiv für Trucker!

Spezial-Kaffeemaschine für den Einsatz im Lkw

### PerfectCoffee MC 06

24-Volt-Kaffeemaschine in Premiumqualität

Die macht Fahrer und Beifahrer wach: In wenigen Minuten sind bis zu 6 Tassen Kaffee fertig. Das formschöne Gerät wurde von A – Z für den Einsatz im Truck konzipiert, ist vorbereitet für die Wand- oder Bodenmontage. Mit hochwertiger Edelstahl-Isolierkanne.

Gratis-Katalog! Anfordern unter 0180 5 60 23 23 oder  
Fernsprekpreise 0,14 €/Min. Mobilfunkpreise max. 0,42 €/Min.

[www.dometic-waeco.de](http://www.dometic-waeco.de)

Nur  
€ 145,-  
UVP inkl. MwSt.



**Dometic**  
GROUP